

dr Zwai-Räppler



Alti Garde

Cligue-Bulletin Nr. 28/2014

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	3
<i>Bricht vom „Obmaa“</i>	4 - 8
<i>1.Mai-Bummel</i>	9 - 10
<i>Glygge Grimpeli 2013</i>	11 - 12
<i>Fasnachtsbericht 2014</i>	13 - 17
<i>Geschichte des Morgenstreich / Morgenstraich</i>	18 - 20
<i>Verschiedenes</i>	21 - 22
<i>Käswääje</i>	23 -24
<i>Fanshop</i>	25 - 26
<i>Protokoll der 28. ordentlichen Generalversammlung</i>	27 - 29
<i>Termine 2014/2015</i>	30
<i>Wichtige Adressen</i>	32



Bricht vom „Obmaa“

Liebe Fasnachtsfreundinnen und –freunde,
Liebe Aktive und Passive,

Rechtzeitig vor den Sommerferien, wenn die Gedanken zu Recht sich in andere Richtungen bewegen, senden wir Euch unseren „Zwai-Räppler“ zu, der Euch noch einmal an unser vergangenes Fasnachtsjahr erinnern soll. Dieses deckt sich nicht mit dem Kalenderjahr, sondern dauert bei uns traditionellerweise vom 1. Mai bis zum 30. April des Folgejahres.

Dies ist auch der Grund, weshalb Ihr erst jetzt den Einzahlungsschein für die Passivmitgliedschaft erhaltet, denn die Generalversammlung im Mai muss erst formal über die Höhe des Beitrags beschliessen. An dieser prominenten Stelle sei nochmals scheu daran erinnert, dass man die CHF 30.--, die wir erheben, jederzeit auch aufrunden kann. Oder man kann quasi in unseren „Premium-Club“ aufsteigen und Orangen-Sponsor werden (vgl. auch den Bericht „Diverses“).

Eigentlich wollte ich meinen Bericht nicht mit dem Finanziellen beginnen, sondern nochmals in den Erinnerungen einer Jahrhundert-Fasnacht schwelgen. Auch wenn dieses Jahrhundert erst bescheidene 14 Jahre alt ist, darf dieser Ausdruck ohne „wenn und aber“ verwendet werden, denn der Chronist mag sich nicht entsinnen, wann es im vergangenen Jahrhundert wettermässig Vergleichbares gegeben hat.

Drei schöne Tage an denen man den Regenschutz getrost zu Hause lassen konnte, hat es auch schon gegeben, zuletzt 2011, als alle wegen dem extrem frühen Termin Angst hatten, es gäbe eine extrem kalte und nasse Fasnacht. Aber dieses Jahr kamen zum schönen Wetter auch milde Temperaturen dazu. Manch ein Zuschauer, der zu dieser frühen Jahreszeit nicht an Sonnencreme gedacht hatte, ist mit rotem Kopf nach Hause gegangen und dies nicht nur von der Wirkung des Alkohols. Wir Aktive waren ja durch unsere Larven geschützt, (aber nicht vor dem Alkohol!).

Dieses Jahr war das Sujet **geheim** und zwar im doppeltem Sinne des Wortes. Das Sujet ist eigentlich jedes Jahr geheim, und wird erst mit dem Erscheinen des Fasnachtsführers „Rädäbäng“ drei Wochen vor der Fasnacht publik gemacht. Geheimnisse aller Art und deren Verletzungen haben im vergangenen Jahr riesige Schlagzeilen gemacht: Ob Edward Snowden, Wikileaks oder der mächtige Geheimdienst NSA. Eine riesige Enthüllungs- und Empörungswelle brandete um den gesamten Erdball. Dies brachte dann unsere Partnerclique Alti Glaibasler auf die Idee, die Fasnacht auszuspionieren und dies zum Sujet zu machen. Im Geheimen wurde eine Webseite mit dem Titel

FASNACHTSLEAKS.ORG

aufgesetzt. Ironischerweise wurde der Namen in den USA angemeldet. Der Server stand in Holland. So konnten uns auch keine Hacker aufspüren! Auf dieser Seite haben wir in der Zeit von Weihnachten bis zur Fasnacht alle Informationen über die Sujets der anderen Cliques veröffentlicht, die wir erlangen konnten. Als die Seite live geschaltet wurde, sprachen das Comité und die Medien von Skandal. Als dann gegen die Fasnacht hin den Meisten klar wurde, dass es sich um ein gut ausgespieltes Sujet handelt, haben sich die Gemüter wieder beruhigt, und auch das Comité hat der AGB und uns die Subvention nicht gekürzt!



... d'Latärne mit emene „Spy“ ...

An dieser Stelle möchte ich vor allen den auswärtigen Passiven und allen, die uns nicht sehen konnten unsere Homepage

<http://www.gyzgnäbber.ch/>

ans Herz legen. Dort befindet sich dank der unermüdlichen Arbeit unseres Stefans aktuelles, aber auch altes Fotomaterial unserer Clique. Bitte besucht doch mal unsere Seite und macht vielleicht auch einen Eintrag. Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Erstmals haben wir uns für die Wagenausstellung auf dem Kasernenplatz angemeldet. Am Dienstagnachmittag haben wir ein paar Bänke hin-, den Grill auf- und die Getränke kaltgestellt. Unter der umsichtigen Leitung von Beni, der - kaum aus dem Spital entlassen - diesen Anlass mit grossem Einsatz auf die Beine gestellt hat, geriet er zum grossen Erfolg. Wir konnten zahlreiche Passive begrüßen, aber auch Freunde und Bekannte, die eher zufällig vorbei kamen. Es entwickelte sich auf dem Platz ein richtiges Volksfest. Auch die von uns engagierte Guggemuusig Spezibalischte hat ihren Beitrag dazu geleistet.



... a dr Waageusstellig ...

So sehr uns das schöne Wetter und die prächtige Stimmung gefreut haben, so gab es auch dieses Jahr Vorfälle, die uns geärgert haben. Am Montag wurde der Wagen von der Polizei angehalten, weil zu viele Leute auf dem Wagen waren (vier anstatt die erlaubten zwei). Das machen zwar alle, aber bei uns wurde es moniert.

Die Polizei hat dann auch den Fahrausweis für landwirtschaftliche Fahrzeuge unseres Sämi als für nicht gültig auf der Strasse bemängelt und uns Bussen bis zu CHF 300.-- angedroht. Allerdings wurde die Busse bis jetzt nicht ausgesprochen, vielleicht ist der Polizist wieder zur Vernunft gekommen.

Weiterhin Ärger haben wir allerdings mit COOP, der Vermieterin unseres Wageneinstellplatzes. Wir müssen jedes Jahr die Barriere aushängen, damit der Wagen samt Anhänger aus der Garage ausfahren kann. Dieses Mal haben unsere Jungen (erstmal in 15 Jahren) vergessen, diese nach der Durchfahrt wieder einzuhängen. Für dieses Vergehen, hat uns COOP nun eine Rechnung über CHF 300.-- gestellt, die sie mit dem detektivischen Aufwand begründet, um uns als „Täter“ zu ermitteln. Wir haben es im Guten versucht, haben uns entschuldigt und COOP klar gemacht, dass sie nicht zu Schaden gekommen sind, da das Tor während der Arbeitszeit in der Regel ohnehin offen steht. Es hat nichts gefruchtet; die Rechnung wird aufrechterhalten. Sie drohen uns die Betreibung an; wir werden Rechtsvorschlag erheben. Dann schauen wir, ob sie wirklich vor Gericht gehen werden.

Solche Vorkommnisse stimmen nachdenklich. Wir leisten viel Fronarbeit, nehmen Geld in die Hand, um einen kleinen Beitrag an ein Volksfest leisten zu können. Wenn einem dauernd Steine in den Weg gelegt werden, fragt man sich ernsthaft, ob sich der Aufwand noch lohnt!

Nun ist aber genug gejammert. Nicht zuletzt dank des guten Wetters und der tollen Unterstützung von Euch Passiven, machen wir weiter. Der Zufall wollte es auch, dass wir gerade im richtigen Moment von einer befreundeten Clique auf einen neuen Wagenplatz aufmerksam gemacht worden sind. Wir werden jetzt international. Als echte Waggis bauen wir nun den Wagen auf einen Bauernhof in „le Klepferhof“. Das ist ein kleiner Weiler zwischen Hegenheim und Hagenthal, etwa 10 km von der Allschwiler Grenze entfernt. Wir sind dort auf eine nette Familie getroffen, die Freude hat, dass wieder etwas Leben auf den Hof kommt, nachdem sie aus Altersgründen mit dem Bauern aufgehört haben.

Zu den erfreulichen Punkten zählt auch, dass wir nächstes Jahr wieder einen „Probefasnächtler“ auf dem Wagen haben werden. Unser Beni war ja wie bereits erwähnt im Spital. Da hat er sich so gut mit seinem Zimmergenossen **Marco Orifici** angefreundet, dass er ihn für die Wagenfasnacht begeistern konnte. Wir heissen Marco an dieser Stelle herzlich willkommen und hoffen, dass es ihm bei uns gefallen wird!

Während ich diese Zeilen schreibe, wird das Wetter endlich ein bisschen besser. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Euch einen schönen Sommer zu wünschen. Wir Gyzgnäbber würden uns freuen, wenn Ihr uns auch nächstes Jahr wieder die Treue halten würdet und es zu zahlreichen Wiedersehen kommen würde. Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle unseren Senior René „Böbber“ Willaredt, der für die Redaktion, den Druck und den Versand unseres kleinen Bulletins verantwortlich zeichnet.



Euer Obmaa

Urs

1. Mai-Bummel

Anlässlich eines Gesprächs mit meinem Sohn Bruno, hat mich dieser gefragt, warum wir eigentlich keinen 1. Mai-Bummel mehr durchführen würden. Er habe diese Bummel immer als tollen Event empfunden. Ich habe ihm dann mitgeteilt, dass die Gründe die folgenden sind: a) niemand will die Organisation übernehmen und b) das Interesse der Aktiven und Passiven daran hatte mehr oder weniger den Status Null erreicht.

Kurzentschlossen haben wir uns dann entschieden, wieder einen 1. Mai-Bummel zu lancieren. Wir würden ja sehen, ob nach einigen Jahren Abstinenz, bei unseren Mitgliedern wieder ein gewisses Interesse geweckt werden kann. Von der Anmeldeflut wurden wir fast erschlagen. Es meldeten sich tatsächlich 23 Personen an (wir verzichten darauf alle hier namentlich zu erwähnen!).



.. Eingang „zur grünen Amsel“ ,,,

Wir trafen uns am Morgen bei der Tramhaltestelle Riehen-Dorf und verschoben uns dann in die Hausbrauerei „zur grünen Amsel“. Dort angekommen, wurden wir vom Braumeister Kevin begrüsst und zu einer informativen Brauereibesichtigung eingeladen. Selbstverständlich mussten wir auch noch das eine oder andere der selbstgebrauten Biere probieren. Da dies auf nüchternen Magen nicht allzu bekömmlich ist, offerierte die Clique dazu einen warmen Brezel.

Nach gemütlichem Beisammensein machten wir uns bei strahlendem Wetter auf den Weg zum Mittagessen. Nach einem Gewaltmarsch von gefühlten 20 Minuten, erreichten wir das Bistro Mr. Asia Wok in Alt-Weil. Dort wurden wir mit einer Auswahl von diversen asiatischen Spezialitäten verwöhnt.

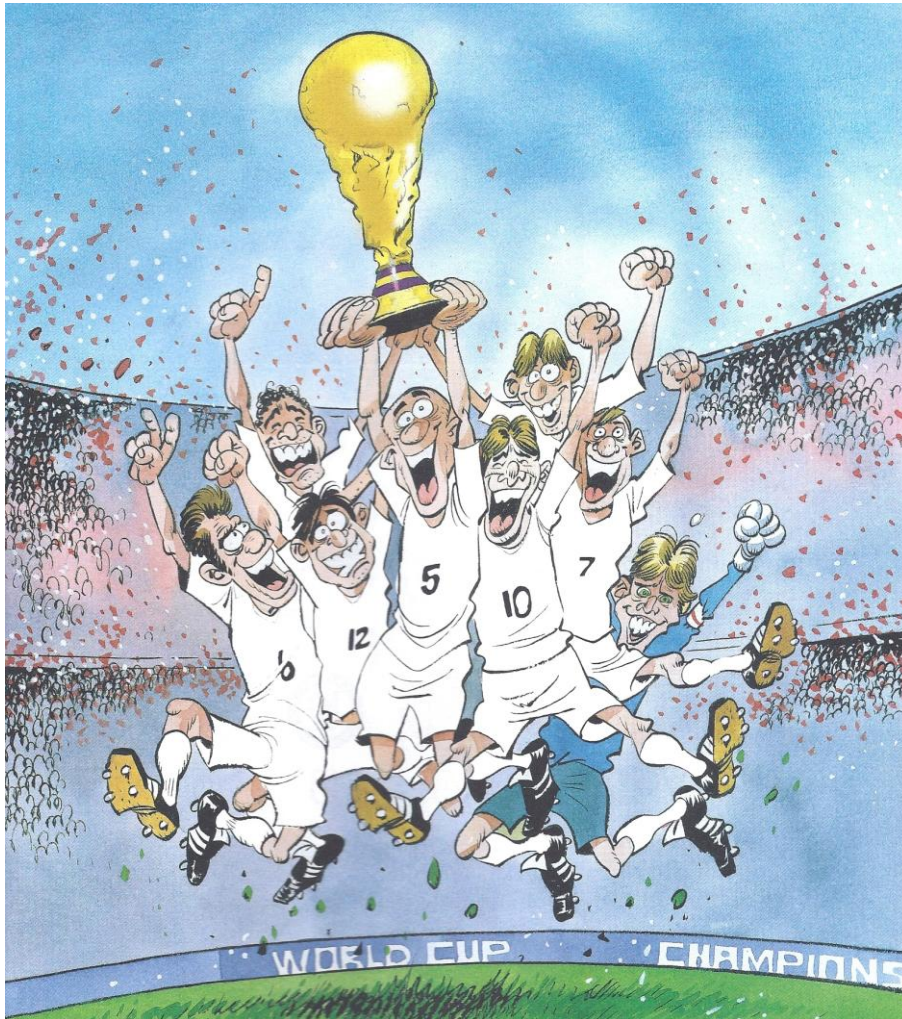
Um ca. 16.00 Uhr machten wir uns auf den Rückweg. Da es leicht zu Tröpfeln begann, entschlossen wir uns, eine kurze Bierrast im Jim Knopf (alter Bahnhof in Alt-Weil) einzuschieben. Um ca. 18.00 Uhr, das Wetter hatte wieder aufgeklärt, nahmen wir den Rest des Weges nach Riehen unter die Füsse. Durch Sonne und Marsch wieder durstig geworden, kehrten wir in Riehen noch im Sängerstübli ein. Danach wurde der 1. Mai-Bummel endgültig beendet und auch die letzten gingen nach Hause.

Nach diesem gelungenen Anlass haben wir beschlossen diesen auch im 2014 wieder durchzuführen (Bericht im nächsten Zwai-Räppler).



René + Bruno

Glygge Grimpeli 2013



... leider kam es nicht so weit! ...

Das Jahr 2013 war ein Jahr in welchem wir alte, in Vergessenheit geratene Traditionen wieder aufleben liessen. Nach dem grossen Erfolg mit dem 1. Mai-Bummel, kam ich auf die Idee, auch wieder mal am Glygge-Grimpeli teilzunehmen. Also ging ich an die Organisation. Ich schaute mir die Aktiv- und Passivmitgliederliste durch und kam bald zum Schluss, dass aus diesen Reihen keine schlagkräftige Mannschaft rekrutiert werden kann. Trotzdem meldete ich die Gyzgnäbber für das Grimpeli vom 15. und 16 Juni 2013 an.

Nun ging die Suche nach Mitstreitern los! Von den Aktiven konnten selbstverständlich meine Wenigkeit und Organisator, Frug der Supersportler und Yannick gewonnen werden. Auch Oldie René stellte sich als Notnagel zur Verfügung. Unser FC Eisenbahn-Tschütteler Yves war leider verhindert.

Also suchte man im Umfeld von Verwandt- und Bekanntschaft nach passablen Fussballern. So konnte Kevin, der Bruder von Yannick, und Michi, der Freund meiner Schwester Janine, gewonnen werden. Auch Frug wurde tätig! Er konnte Kollegen vom KV, namentlich Luc, Joel, Jan sowie Dominique überreden, bei uns auszuhelfen.

Nun konnte es los gehen! Am Samstag, den 16. Juni traf man sich bei strahlendem und heissem Wetter auf der Schützenmatte zu den Vorrundenspielen. Man wärmte sich vor dem ersten Spiel intensiv auf. Mit Ausnahme unseres Oldies René. Der begann nach gefühltem zweiminütigem Stretchen den Goalie einzuschiessen. Dies war keine gute Idee, denn schon nach dem zweiten Schuss verzog er schmerzverzerrt sein Gesicht und humpelte davon. Man sah ihn nur noch mit Schmerzmittel und Bier im Festzelt sitzen.

Die Vorrundenspiele verliefen nicht besonders erfolgreich. Am Ende des Tages befand man sich auf dem undankbaren 3. Gruppenrang (zwei Mannschaften kamen weiter). Doch hatte der Fussballgott ein Einsehen mit uns. Von der Jury wurde uns verkündet, dass wir auf Grund eines verletzungsbedingten Rückzugs einer vor uns platzierten Mannschaft dennoch am Sonntag nochmals antreten könnten.

Also traf man sich am Sonntag wiederum bei strahlendem Wetter auf der Schützenmatte zur Fortsetzung des Turniers. Auch René wurde wiederum mit Schmerzmittel und Bier im Festzelt entdeckt. Die Spiele verliefen eher besser als am Vortag, leider verloren wir dann das entscheidende letzte Spiel aufgrund von individuellen Verteidigungsfehlern und verpassten somit die Finalrunde.

Abschliessend kann festgehalten werden, dass die Teilnehmer ein super Turnier genossen haben. Wir haben uns deshalb auch wieder für das Glyggen-Grimpeli vom 28. Und 29. Juni 2014 angemeldet.

Mit fussballerischen Grüssen

Bruno



Petrus ist ein Basler – Fasnacht 2014

Unser Sujet war dieses Jahr -wie inzwischen bekannt- etwas speziell. Ein Hauptproblem war das Installieren eines funktionierenden Computersystems (!) auf dem Wagen. Und was passiert, wenn es am Cortège regnet mit den Bildschirmen? Diese Frage wurde mir als Wagenchef an jedem Wagenbau ca. dreimal gestellt. Da ich darauf keine Antwort hatte, behauptete ich einfach immer, dass das Wetter sowieso schön wird. Schon während der Bauzeit unseres Wagens mehrten sich zum Glück die Anzeichen, dass es vermutlich keinen Winter geben würde. Nur ein- oder zweimal musste ich Tee-Rum zum Aufwärmen mitnehmen, ansonsten tat es „normales“ Bier.

Dann rückte die Fasnacht näher und tatsächlich: es wurde eine Jahrhundertfasnacht! Kein Wölkchen weit und breit und angenehme Frühjahrs Temperaturen. Aber der Reihe nach:



Am Fasnachtsonntag luden wir an unserem Bauplatz den Wagen und fuhren dann Richtung Cortège. Wieso uns seit der Kaserne ein Polizeiauto verfolgte, wurde uns erst bewusst, als sie uns in der Hammerstrasse anhielten. Wie dutzende andere Wagen auch, hatten wir ausserhalb des Cortègebereichs zu viele Leute auf dem Anhänger. Aufgrund dieses schweren, schweren Vergehens wurden wir während ca. 45 Minuten gründlich überprüft und auf eine kommende Verzeigung psychisch vorbereitet! Wir erreichten dann irgendwann, leicht geschockt, doch noch unseren Treffpunkt und stärkten uns im Restaurant zum Alten Warteck. Das Gesprächsthema für das Mittagessen war natürlich gegeben. Der Cortège selbst verging wie so oft im Flug und bei diesem strahlenden Wetter, hatten wir auch keine Probleme das Wurfmaterial an den Mann (Blumen an die Frau) zu bringen. Den Abend verbrachten wir traditionell im Kleinbasel.



... Urs und Ernst am Zyschtig ...

Am Fasnachtstienstag stellten wir zum ersten Mal unseren Wagen auf dem Kasernenareal aus. Schon in aller Frühe baute unser Beni hinter dem Wagen ein Zelt und einen Grill auf. Als ich um ca. 13.30 eintraf war der Partybetrieb mit Grillchef Beni schon in vollem Gange. Zwischendurch besuchten uns die „Spezibalische“ und auch der harte AGB-Kern liess es sich nicht nehmen auf ein Ständeli vorbeizuschauen. Das Wetter zeigte sich auch heute wieder von seiner besten Seite und das Ambiente bei der Kaserne war wirklich toll.



... d' Larve ...

Am Fasnachtsmittwoch trafen wir uns wiederum im Alten Warteck zum Mittagessen. „Wer hat am Montag mit Falschgeld bezahlt?“, wollte die Bedienung sogleich wissen. Kann denn wirklich kein Tag normal und ruhig beginnen? Zum Glück klärte sich alles schnell auf. Yannick hatte mit Lunch-Checks bezahlt, welche im alten Warteck nicht zugelassen sind. Alles halb so wild ! Bald gings wieder los, diesmal Richtung Mittlere Brücke auf der äusseren Route. „Waggis, Waggis, hesch mer öppis?“ Ja natürlich: Röppli, Röppli und ein Däfel. Bei diesem Wetter flog uns das Material nur so durch die Hände und der mitgeführte Alkohol durch die Kehlen. Bei den einen Gyzgnäbbern führte dies zu vermehrter Heiterkeit (Sämi, du bisch gmeint); bei den anderen mit der Zeit zu mehr Schläfrigkeit mit einem Nickerchen zwischen den Röpplisäcken, gäll Yves ! Auch der Mittwoch-Cortège ging schnell vorbei und eine letzte, tolle (Sommer)-Nacht stand uns bevor. Da die meisten Fasnächtler sich bei diesem Wetter auf den Strassen tummelten, fand man für einmal in den Beizen Platz. Um 04.00 morgens war dann leider wieder einmal alles vorbei, und die letzten Gyzgnäbber suchten den Weg nach Hause. (Anmerkung der Redaktion: Fast alle!!!)

Stefan



Für die Geschichtsbücher: Aktive Fasnacht 2014

Urs, René, Stefan, Beni



Bruno, Frug, Yves, Sämi

Zahlenspiegel Wurfmaterial Fasnacht 2014

48 kg Mimosen
112 Bund Rosen
ca. 100 kg Däfel
930 kg Orangen
640 kg Röppli
1000 Abziehbildli
....und vieles mehr!

Geschichte des Morgenstreich / Morgestraich



Laut einem Verbot von 1773 war das Trommeln im alten Basel erst ab sieben Uhr (Tagesbeginn) gestattet, später wurde es schon ab sechs Uhr zugelassen. Anno 1804 wurde das Trommeln zur Eröffnung der Fasnacht ausnahmsweise schon ab fünf Uhr erlaubt, aber erst mit dem ungesetzlichen Morgenstreich des Metzgers Bell 1833 setzte sich eine frühere Stunde des Tages als Zeitpunkt zum Auftakt der Fasnacht durch.

Während der Trennungswirren zwischen Stadt und Landschaft zu Beginn der 1830er Jahre litt die Fasnacht einmal mehr unter vielerlei Einschränkungen und Verboten. Dessen ungeachtet scharte der als renitent bekannte Basler Metzger und Gastwirt Samuel Bell (1792-1851) eine Gefolgschaft von Fasnachtsbegeisterten und Tambouren um sich. Die später als "Bellsche Spiessgesellen" bekannte Truppe führte gegen 16.00 Uhr am selben Tag einen Umzug in der Stadt durch. Dieser fasnächtliche Harst umfasste laut einem Polizeibericht zwischen hundert und hundertfünfzig Personen.

Wohl hatte man dem Metzger Bell seinen Morgenstreich verboten. Als sich aber eindeutig abzuzeichnen begann, dass obrigkeitliche Einschränkungen hier zwecklos waren, liess man die Fasnächtler gewähren. Polizei und Standestruppe wären ohnehin ausserstande gewesen die umfangreiche Volksbewegung zu lenken oder zu zerstreuen, und zur Waffe wollte man deswegen auch nicht gleich greifen.

Der Morgenstreich war ein militärisches Trommelsignal mit dem aufgebotene Truppen zusammengerufen wurden, weshalb das Signal auch "Sammlung" hiess. Er war bereits Mitte des 18. Jahrhundert beim Bernischen Militär als Trommelsignal bekannt und erschien um 1800 auch im Heer der Helvetischen Republik. In Basel nennen die Verordnungen "wegen der Fasnachts-Belustigungen" im Jahr 1808 den Begriff Morgenstreich erstmals in Verbindung mit der Fasnacht. Doch damals handelte es sich noch nicht um die von Metzger Bell begründete Tradition. Diese begann am frühen Morgen des 27. Februars 1833.

Der Morgenstreich von Samuel Bell

Samuel Bells Morgenstreich soll bereits um drei Uhr früh begonnen haben. Die Jugend in allen Teilen der Stadt sei in Gruppen oder einzeln trommelnd durch die Strassen und Gassen gezogen. Versuche sie an ihrem gesetzlosen Tun zu hindern blieben fruchtlos. Die Aktion hatte gewiss auch wesentlichen Anteil an der Tatsache dass für das nächste Jahr eine erheblich grosszügiger Fasnachtsverordnung eingeführt wurde.

Im Jahr darauf wurde der Morgenstreich erstmals mit formeller Erlaubnis der Basler Obrigkeit um vier Uhr in der Früh durchgeführt. Dieser Zeitpunkt hat bis heute seine Gültigkeit behalten und gilt als magischer Augenblick für unzählige Fasnächtler. In jenen Tagen schritten den Tambourengruppen uniformierte Platzmacher mit Stein-schlossgewehren und Säbeln in Händen durch die Nacht voran, die nur durch Pechfackeln erhellt wurde. Diese Platzmacher wurden von Fasnachtsgestalten wie Pierrots oder Blätzlibajassen begleitet, die das Publikum lebhaft neckten.

Ab 1845 traten anstelle der Fackeln Laternen auf. Ein polizeiliches Verbot hatte dem feuergefährlichen Fackeltragen den Garaus gemacht. Anfangs sah man überwiegend Stablaternen, wobei es mit der Zeit auch Rückenlaternen gab, die man wie einen Rucksack trug. Die grossen Laternen, die heute dem Morgenstreich einen wichtigen Teil seines Charakters verleihen, erschienen erst später.

Im Jahr 1848 berichtete die Schweizerische Nationalzeitung am 13.März über den Basler Morgenstreich:

"Basel: Unser Fasching hat begonnen; schon um 4 Uhr wirbelten die Trommeln den Morgenstreich durch alle Stadtviertel; dieselben bunten Papierlaternen warfen ihre Schlagschatten auf die grotesken Schaaren von Jung und Alt; am gelungensten war der Zug mit einer gutgezeichneten Laterne über die jüngsten Zeitereignisse der Schweiz: Sonderbund und neuenburgisches Preussentum lieferten die Hauptbilder."

Ehemals zwei Morgenstreiche

Der Morgenstreich fand nicht immer nur am Fasnachtsmontag statt. Für das Jahr 1900 ist ein zweiter Morgenstreich am Mittwoch belegt. Spätestens um 1912 sei der zweite Morgenstreich abgeschafft worden. 1833 berichtet Jakob Christoph Päck (1768-1841), dass die Kinder am Montag wegen des Trommelverbots mit Klapperinstrumenten gelärmt hätten um den Morgenstreich im Gang zu halten. Jedoch hätten sie am Mittwoch die Trommeln rausgeholt und den Morgenstreich wie gewöhnlich geschlagen - ein weiteres Indiz für die Existenz zweier Morgenstreiche an derselben Fasnacht.

Das Gedränge wurde mit der Zeit ein echtes Problem. Hässliche Szenen gab es, wenn verfeindete Züge bei wenig Platz aufeinander stiessen. Die Zeiten waren damals rauer und direkter. In den 1870er Jahren sei ein Fasnachtszug von einem anderen derart rücksichtslos auf der Rheinbrücke abgedrängt worden, dass die Laterne über das Geländer in den Strom fiel. Der erste Morgenstreich nach dem zweiten Weltkrieg, dieser langen Zeit ohne Fasnacht, hatte am 11. März des Jahres 1946 derart viel Publikum auf dem Marktplatz, dass für die Cliques kein Durchkommen war. Es fanden sich Besucher aus dem Elsass und dem Badischen ein, die in Basel die triste Nachkriegszeit für einen Moment vergessen konnten. Auch waren Soldaten der US-Streitkräfte auf Urlaub genauso gekommen und viele "Touristen" aus der übrigen Schweiz.

Der Morgenstreich heute

Heute ist der Morgenstreich (im Basler Dialekt "Moorgestraich") eines der grossen Ereignisse im Jahresablauf. Traditionell beginnt er um vier Uhr morgens mit dem Ausschalten der Strassenbeleuchtung in der verkehrsbefreiten Innenstadt zwischen Aeschenplatz und Mustermesse. Grosse kunstvoll gemalte Laternen der Cliques so wie Stablaternen und Kopflaternchen erhellen die Nacht. Sie sorgen für die typische Atmosphäre des Morgenstreichs.

Mit dem Lichterlöschen beginnen sich zum Kommando "Moorgestraich - Vorwärts marsch!" die zahlreichen Cliques, die sich an speziellen Standorten bereitgestellt haben, zum Klang von Trommeln und Piccolos voran zubewegen. Unzählige Tambouren und Pfeifer aller Cliques intonieren dazu synchron den von Karl Schell (1864-1936) arrangierten Marsch "Morgestraich", der stets als erster und nur zu diesem Anlass gespielt wird.

Am Morgenstreich tragen die teilnehmenden Fasnächtlerinnen und Fasnächtler kein gemeinsames einheitliches Kostüm. Dieses ist zwar bei den Cortèges am Montag und Mittwoch auf das gewählte Sujet (Thema) der Clique abgestimmt. Aber zu diesem nächtlichen Auftakt tragen die Fasnächtlerinnen und Fasnächtler unterschiedliche Kostüme. Diese offene Kostümordnung bei den Basler Cliques ist als "Charivari" bekannt. Einheitliches Merkmal am Kostüm ist die auf der Larve angebrachte kleine Kopflaterne mit dem Logo der jeweiligen Fasnachtsclique.

Stefan

Verschiedenes

Nachdem ich letztes Jahr mehrheitlich über diverse Jubiläen bei unseren Aktiven und Passiven berichten konnte, ist der Zeitraum von der letzten Drucklegung des Zwairäplers bis heute von drei Todesfällen von Passiven überschattet worden.

Zuerst mussten wir letzten Sommer vom Ableben von **Herbert „Herbie“ Brucker** Kenntnis nehmen. Er war langjähriger Obmann der Wagenclique „Gillerugger“ und war auch als Schnitzelbank unterwegs. Als regionaler Vertreter der Firma „Appenzeller“ trat er vor allem zu unseren Anfangszeiten als Lieferant von Getränken aller Art und als grosszügiger Sponsor in Erscheinung. Auch anlässlich unserer MUBA-Treffs gab es legendäre Besuche am Stand von Herbie..Manch einer hat kaum mehr den Ausgang gefunden, obwohl die Türen scheunentorgross sind....!

Im Dezember verliess uns **Paul Fischer** für immer. Er war der Lebensgefährte unseres Passivmitgliedes Jolanda Tribolet. Beide sind allen Aktiven wohlbekannt, galten sie doch zusammen mit Pauls Sohn Mischa als fleissige Besucher aller unserer Anlässe. Wir wussten zwar um die gesundheitlichen Probleme von Paul. Doch wähten wir ihn nach dem operativen Eingriff am Herzen auf dem Weg der Besserung. Wir wünschen Jolanda und Mischa in dieser schwierigen Zeit alles Gute und freuen uns, wenn wir sie weiterhin regelmässig bei uns begrüssen können.

Vor wenigen Wochen vernahmen wir vom Hinschied von **Bernhard „Benni“ Schoohf**. Er gehörte auch zu den Passiven der ersten Stunde und war ein Arbeitskollege unseres Teamseniors René Willaredt bei der Basler Versicherung. Obwohl er vor allem in den Neunzigerjahren der Clique nahe gestanden ist, hat er uns über all die Jahre als Passivmitglied die Treue gehalten.

Nun möchte ich mich den erfreulichen Dingen zuwenden. Dazu gehören immer auch die **Orangen-Sponsoren**. Mittlerweile kann man schon von einer Tradition sprechen, unterstützen uns doch **Chris & Evi Schnellmann, Urs & Margrit Imholz, der DBFCA, Pirmin & Vreni Lüond, Erika Müller** sowie **Romy** seit mehreren Jahren auf diese originelle Art. Erfreulicherweise ist mit unserem aktiven Passiven, **Hanspeter Bürgin**, ein weiterer Gönner dazugekommen. Besten Dank an alle und macht weiter so!

Selbstverständlich danken wir auch all denjenigen, die den Passvibeitrag von sich aus aufrunden ganz herzlich, namentlich genannt sei noch mein „Göttibueb-Vater“ **Fredi Erb**, der uns seit seiner Mitgliedschaft mit einem „Lappen“ unter die Arme greift.

Auch dieses Jahr kam und kommt es noch zu runden Geburtstagen:

Der älteste Jubilar ist **Vico de Cecco**, der soeben **80 Jahre** alt geworden ist. Vico ist mein langjähriger Sauna-Kompagnon. Über all die Jahre strotzte er von Gesundheit und kannte Ärzte und Spitäler nur vom Hörensagen. Leider ist nun sein Geburtstag durch eine schwierige Krankheitsgeschichte überschattet worden. Wir wünschen ihm alles Gute, und hoffen, dass er bald genesen möge.

Nicht im Vorhof zur Hölle, sondern im Vorhof zur Pensionierung stehen unsere **60-Jährigen**. Den Anfang hat unser **Angelo Poncioni** gemacht. Er ist seit ein paar Jahren unser Revisor. Unter seiner strengen Aufsicht hat sich unser Kassier René, trotz fortgeschrittenem Alter, noch steigern können. Angelo: Wir hoffen, Du bleibst uns noch lange als Passivmitglied erhalten. Den runden Geburtstag noch vor sich haben unsere Sponsorin **Erika Müller** und **Kurt Ringgeli**. Erika ist seit vielen Jahren mit unserer Clique eng verbunden. Am Raclette-Essen und beim Wagenapéro ist sie immer dabei, und wir hoffen, dass das auch noch viele Jahre der Fall sein wird! Kurt gehört zu unseren früheren Begleitern und hat uns auch die Treue gehalten, als er die Region verliess.

Auch bei den **50-Jährigen** können wir ein Trio beglückwünschen. Bereits gefeiert hat der Bruder unseres Traktor-Besitzers **Ernst Siegenthaler** in Aesch. In der Zeit, wo es immer wie mehr Wagencliquen und immer wie weniger Landwirte gibt, sind wir froh, dass wir mit den Siegenthalers verlässliche Partner für den Traktor gefunden haben. Dem runden Geburtstag entgegen sehen noch **Regina „Regi“ Hoffmann** und **Mario Poncioni**. Regi war Serviertochter im legendären Restaurant Jockey am Aeschenplatz und hat gemeinsam mit unserem Wagenbauchef Stefan die Schul-bank gedrückt. Mario ist der Bruder unseres Revisors Angelo. Er ist alles andere als der typische Fasnächtler (gäll, mir verkaufe au Blagedde!), aber in seinem noch jugendlichen Alter ist er noch formbar, und wir haben die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben.

Allen Jubilaren gratulieren wir recht herzlich und hoffen, dass sie den „Gyzgnäbber alti Garde“ weiterhin die Treue halten und uns auch an der Fasnacht und an unseren Anlässen regelmässig besuchen.



Käswäjä

(gefunden im Internet unter Wikipedia Schweiz)



... gluschtig! ...

Ein Käsekuchen, regional auch Käsefladen, Käsetünne oder Käsewähe, ist ein in der Schweiz beliebter pikanter flacher, meist runder, Blechkuchen. Er besteht aus einem Kuchenteig (aus Mehl, Salz, Butter, manchmal mit Milch oder Sahne, selten mit Ei), einem Belag aus geriebenem Hartkäse und einem Guss aus Rahm, Milch, Mehl oder Maizena und Eiern. Als Käse werden meist Emmentaler, Greyerzer, Sbrinz oder Käse-Mischungen verwendet. Gewürzt wird mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss. Manchmal werden auch Zwiebeln oder Speck beigegeben. Käsekuchen werden heiss gegessen.

Käsekuchen gehört in der Schweiz zu den beliebtesten Wähen. Er wird ganzjährig in praktisch jeder Bäckerei angeboten und in der Regel stückweise verkauft. Ebenfalls beliebt sind kleine runde Käseküchlein. Diese werden im Dialekt in der ganzen deutschsprachigen Schweiz als Chäs/Käschüechli bezeichnet, während der grosse Käsekuchen regional als Chäs/Käschueche, -flade, -tünne, -wääje etc., in der französischsprachigen Schweiz als gateau au fromage bezeichnet wird. Der in Deutschland als Käsekuchen bekannte süsse Kuchen aus Frischkäse wird in der Schweiz dagegen Quarkkuchen oder Quarktorte genannt.

Traditionellerweise werden Käsekuchen und Zwiebelkuchen an der Basler Fasnacht und am Berner Zwiebelmarkt sowie anderen Herbstmärkten gegessen. Im Berner Oberland ist auch ein Brauch bekannt, Käsekuchen nach der Fastenzeit am Ostermontag zu essen. In katholisch geprägten Regionen der Schweiz wird der Käsekuchen wie auch die süsse Wähe traditionellerweise von den Bäckereien jeweils am Freitag angeboten.

René

Fanshop

T-Shirt,

*weiss, kurzarm, erhältlich in den Grössen S, M, L, XL und XXL
Preis: CHF 35.—*

**Cap**

*schwarz, Einheitsgrösse
Preis: CHF 20.--*



Button

weiss mit Waggiskopf

Preis: CHF 5.00

**Nöödeli „Zwairäppler“**

Preis: CHF 10.00

**Bestellen bei:**

- Stefan Thürkauf, Tel. P.: 061 411 14 20
- per Email: stefano-777@bluewin.ch
- über die Homepage: <http://www.gyzgnäbber.ch/>



Protokoll 28. ordentliche Generalversammlung vom 09. Mai 2014



Basel, im Mai 2014

Anwesende (Aktive)

- Roth Urs (Obmann)
- Willaredt René (Kassier)
- Thürkauf Stefan (Waagechef)
- Willaredt Frug (Aktiver)
- Sammy Thürkauf (Aktiver)
- Yannick Thébault (Vortrag)
- Schwab Benni (Aktiver)
- Willaredt Bruno (Aktiver)
- Riesen Yves (Aktiver)
- Marco Orifici (Anwärter)
- Ernst Zwahlen (Ehrenmitglied)

Traktandenliste

1. Begrüssung durch den Obmann

Urs Roth begrüsst alle Anwesenden herzlich zur 28. ordentlichen Generalversammlung, welche im Restaurant Rübhuus stattfindet.

Der Obmann stellt fest, dass die Generalversammlung beschlussfähig ist.

2. Wahl des Tagespräsidenten und des Protokollführers

Als Tagespräsident stellt sich Bruno zur Verfügung; als Protokollführer Stefan. Beide werden **einstimmig** gewählt.

3. Genehmigung des GV-Protokolls vom 17. Mai 2013

Das GV-Protokoll vom 17. Mai 2013 wird **einstimmig** genehmigt.

4. Jahresbericht des Obmanns

Urs hält nochmals auf das vergangene Jahr Rückschau. Insbesondere wird die vergangene Fasnacht gewürdigt (Jahrhundert-Wetter, tolles Sujet und sehr gute zwischenmenschliche Beziehungen).

Leider müssen wir uns auch dieses Jahr von einigen uns lieb gewonnenen Mitgliedern verabschieden. Es sind leider verstorben: **Paul Fischer, Herbert Brucker und Bernhard Schoohf**. Wir danken Euch im Namen des Vereins für Eure Freundschaft und werden Euch stets ein ehrendes Gedenke bewahren.

5. Kassa- und Revisorenbericht

5.1. Kassabericht

René Willaredt präsentiert den Kassenbericht 2013/2014.
Details können dem verteilten Kassenbericht entnommen werden.

5.2. Revisorenbericht

Bruno Willaredt präsentiert den Revisorenbericht 2013/2014. Die Posten und Angaben der Jahresrechnung wurden auf der Basis von Stichproben geprüft. Es konnten keine Unstimmigkeiten festgestellt werden.

6. Genehmigung des Jahresberichts und Déchargeerteilung an den Vorstand

6.1. Genehmigung des Jahresberichts

Der Jahresbericht 2013/2014 wird einstimmig genehmigt.

6.2. Déchargeerteilung an den Vorstand

Dem Vorstand wird statutengemäss einzeln die Décharge erteilt.

Urs	<i>einstimmig</i>
René	<i>einstimmig</i>
Stefan	<i>einstimmig</i>

7. Budget Fasnachtsjahr 2014/2015

Das Budget, mit einem Verlust von CHF 500.00, wird einstimmig angenommen.
Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert.

8. Wahlen

Der Vorstand wird für ein weiteres Jahr ***einstimmig*** bestätigt.

Die Revisoren wurden wie folgt einstimmig für ein weiteres Jahr gewählt:

1. Revisor: Angelo Poncioni
2. Revisor: Beni Schwab
3. Revisor: Yannick Thébault

9. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

10. Mitglieder mutationen (Aktive)

Es freut uns, dass wir in **Marco Orifici** ein neues Aktivmitglied gefunden haben. Als „Götti“ wird Beni sich für ein Jahr zur Verfügung stellen. Herzliche willkommen, Marco !

11. Diverses

11.1. Zwairäppler

Der Zwairäppler soll unbedingt noch vor den Sommerferien versandt werden. Ihm wird auch der Einzahlungsschein für die Passivbeiträge beiliegen. Bitte Beiträge so schnell wie möglich an René senden.

11.2. Nachtumzug in Schänis vom 17. Januar 2015

Es wird mit grossem Mehr beschlossen, dass wir an diesem Anlass teilnehmen werden. Wir werden das OK an Franz Zahner weitergeben und dann gelegentlich die Einzelheiten planen. Auf eine Wanderung im Raum Ostschweiz möchten wir aber vorerst verzichten.

11.3. Neuer Bauplatz

Nach dem kommenden Sommer-Wagenbau (Wände wechseln) wird der Wagen am Samstag, 28. Juni 2014 durch Stefan und Sämi Wiggli ins Elsass verschoben. Der Bauplatz wird nach den Sommerferien dem Verein persönlich vorgestellt.

11.4. Goldenes Röppli

Es haben erfreulicherweise sehr viele Zuschauer für uns angerufen. Bei der Wertung wurden jedoch die Zuschauerstimmen tiefer gewichtet und das Juryurteil höher (mathematische Gewichtung). So erreichten wir einen guten mittleren Platz. In den nächsten Jahren werden wir auf die Verteilung von Flyer verzichten.

Der Protokollführer

Stefan Thürkauf

Termine 2014/2015

28. + 29. Juni	Cliquen-Grimpeli uf dr Schützematte
18. Juli	Stamm (fakultativ)
22. August	Stamm
September	Sujet-Sitzung
19. September	Stamm
24. Oktober	Stamm
November	Metzgete im Maisprach
21. November	Stamm
27. + 28. November	Lotto-Match
19. Dezember	Weihnachts-Stamm
Januar / Februar	Raclette-Plausch
23. Januar	Stamm
20. Hornig	Stamm
23. – 25. Hornig	Fasnacht
20. März	Lämpesitzig
17. April	Stamm
1. Mai	1. Mai-Bummel
22. Mai	Stamm
Mitte Mai	Generalversammlung
Mitte Mai	Redaktionsschluss Zwai-Räppler



Wichtige Adressen

Olmaa

Urs Roth
Schillerstrasse 20
4053 Basel

Tel. P.: 061 331 00 91
Natel: 079 400 73 84
Email P.: rothgei@bluewin.ch
Email G.: Urs.Roth@juliusbaer.com

Segelmarschter und Vizeolmaa

René Willaredt
Erlensträsschen 50
4125 Riehen

Tel.: 061 534 60 10
Natel: 079 314 27 89
Email: rene.willaredt@hispeed.ch

Waselbauchef und Bybosses

Stefan Thürkauf
Eremitagestrasse 3
4153 Reinach

Tel. P.: 061 411 14 20
Natel: 079 376 70 80
Email P.: stefano-777@bluewin.ch

Postkonto

40-32386-4 Gyzgnäbber alti Garde, Basel

